

lin. Beym Sophocles findet sich auch die Euridice, des Creontes Gemahlin. Die Attische Eurydice kommt bey Plutarch vor, und Ennius gedenkt bey Cicero auch einer. Die Meinung des Hn. Zeumanns von der Eurydice, die Plutarch gemeynet, ist für andern wahrscheinlich. Sie ist eine Gemahlinn Philippi, des Vaters Alexandri M. Doch meynet Hr. Zeusinger, Plutarch könne auf eine andre weit berühmtere Illyrische Eurydice sein Augenmerk gerichtet haben, weil dieser Name vielleicht mehreren Illyrischen Frauenspersonen gemein gewesen. Es kann die berühmte Eurydice gemeynet seyn, mit welcher der Macedonische König Amyntas 3 Söhne, Alexander, Perdicas und Alexanders Vater, Philipp, gezeuget hat. Strabo macht dieß wahrscheinlich. Doch genug hievon.

Samburg.

Bey Geißler sind zu haben: Beyträge zur Historie der Gelahrtheit, worinnen die Geschichte der Gelehrten unserer Zeiten beschrieben werden. Vierter Theil. 1749. 18 Bogen in Octav. Die Gelehrten, von deren Leben man hier vollständige Nachrichten findet, sind Hr. Hofrath J. J. Burkhard zu Wolfenbüttel, Hr. Prof. Christ und Hr. D. Wolle zu Leipzig, Hr. Director Büsemann zu Hannover, Hr. Prof. Nagel zu Altorf, und Hr. Passeri zu Pesaro. Was die Zusätze anlanget; so haben die Verfasser dießmal davon eine ganze Menge mitgetheilet, und hoffen bald damit zu Ende zu kommen. Die Gelehrten, deren Geschichte dadurch ergänzet worden, sind die Herren Montfaucon, Marthene, des Champs, Minor, Münden, Döderlein, Breitinger, Muratori, Barbeyrac, Osterwald, des Vignoles, Bodmer, von Jckstatt, Bengel, Zeisen, Formey, Christian Siegm. Georgi, Funcke, Leopold, Mauchart und Starcke. Einige von besagten Zusätzen sind so reich, daß sie so viel Raum einnehmen, als eine ganze Geschichte. Den Beschluß machen die Verzeichnisse der Professoren auf den hohen Schulen zu Mann; und zu Altorf von 1749. Dieser Theil ist von Druckfehlern sehr rein.